

Was ist dran an Weihnachten?

Heilig Abend Predigt 2007 mit Liedern und Auftritt der Zeugen von damals!

Wie hat der erste Engel im Anspiel am Anfang des Gottesdienstes gesagt? „Ich mache mir Gedanken um Weihnachten!“ Weil Weihnachten schon lange nicht mehr das ist, was es einmal war.

Da taucht bei mir die Frage auf: Was war denn Weihnachten eigentlich?

Was ist dran an Weihnachten?

Alle Jahre wieder feiern wir Weihnachten – und das mit gutem Grund! Aber jedes Jahr aufs Neue müssen wir uns der Frage stellen: Was feiern wir eigentlich? Wir müssen hinter die Kulissen schauen, um zu entdecken, worum es eigentlich geht! Und manchmal ist das gar nicht so einfach!

Kurt Marti hat einmal gesagt: „Die Ware Weihnacht ist nicht die wahre Weihnacht!“ Da gibt es einen Unterschied!

Das bedeutet, dass wir alles, was sich an zusätzlichen Dingen um das Zentrum herum entwickelt hat, mal wieder beiseite legen müssen. Manchmal ist die Verpackung so dick und so glänzend, dass wir das eigentliche Geschenk gar nicht mehr entdecken können. Und es wäre doch schade, an der Verpackung hängen zu bleiben, an allen Zugaben, und dadurch das Eigentliche zu verpassen.

Also: Lasst uns mal zusammen anfangen und zunächst einmal die Verpackung beiseite legen: Was ist Weihnachten nicht?

- Weihnachten ist **keine gigantische Verkaufsveranstaltung!** Obwohl viele Geschäftsleute inzwischen ohne das Weihnachtsgeschäft pleite gehen würden. Aber trotzdem ist das eigentliche Weihnachten keine Verkaufsveranstaltung! Brauchen wir nicht unbedingt! (Paket wegschmeißen oder beiseite räumen)
- Das wahre Weihnachten ist **kein sentimentales Fest für Kinder!** Obwohl Weihnachten mit Kindern zu feiern sehr viel mehr Spaß macht als ohne! (Playmo-Verpackung weg)
- Das wahre Weihnachtsfest ist auch **keine Werbeaktion der Kirchen!** Obwohl die Kirchen zu Weihnachten von vielen besucht werden, die sonst nicht da sind. Und dass mich da niemand falsch versteht: Ich freue mich über jeden einzelnen, der gekommen ist!
- Weihnachten braucht keinen Schnee und auch Rudi, das Rentier, kann draußen bleiben! Wir können sogar auf den Kamin oder die Weihnachtsgans verzichten. Das sind alles nette Beigaben. Aber das wahre Weihnachten ist ganz anders! Das wahre Weihnachten ist mehr als das!

Das versuchen wir jetzt mal alles hinter uns zu lassen – o.k.?

Um herauszufinden, was Weihnachten wirklich ist, müssen wir mal auf die ursprünglichen Berichte hören. Hier finden wir den Schlüssel zur Bedeutung von Weihnachten. In der Bibel ist im 2. Kapitel des Lukasevangeliums die Weihnachtsgeschichte aufgeschrieben. Die wollen wir jetzt mal hören.

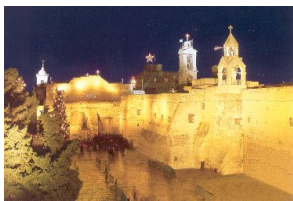
Hoffnung für alle Luk.2.1-20

Aufgeschrieben hat diese Geschichte ein Mann namens Lukas, ein griechischer Arzt. Er hat eine von vier Lebensbeschreibungen von Jesus verfasst, die wir das Lukasevangelium nennen.

Auch andere haben von Jesus geschrieben. Aber Lukas hat das sehr genau aufgeschrieben. Er war ein gebildeter Mann und hat sich zum Ziel gesetzt, das Leben Jesu für die nachfolgenden Generationen aufzuschreiben.

Er war zwar nicht unmittelbar dabei, aber er reiste Ende der 50er Jahre des ersten Jahrhunderts nach Jerusalem und hatte dort die Gelegenheit, die Mitglieder der Urgemeinde zu befragen. Unter diesen Mitgliedern war beispielsweise auch Maria, die Mutter von Jesus oder auch sein Halbbruder Jakobus, der inzwischen zum Gemeindeleiter in Jerusalem geworden war. Also: Das sind nicht erfundene Geschichten, sondern Tatsachenberichte von Menschen, die wirklich gelebt haben. Von Augenzeugen. Und diese Zeugen werden auch von Leuten erwähnt, die mit dem Glauben an Gott nichts am Hut hatten, wie beispielsweise der Geschichtsschreiber Josephus! Der erwähnt diese Leute auch in seinen Chroniken!

In der Weihnachtsgeschichte führt Lukas mehrere Daten aus der allgemeinen Geschichte auf, die uns zeigen, dass die Geburt Jesu wirklich in Raum und Zeit hier auf der Erde stattgefunden hat. Das ist so passiert! Es gab einen konkreten Ort, es gab reale Personen und es gab eine politische Geschichte um das Geschehen herum. Lukas erwähnt den römischen Kaiser Augustus, der von 27 v. Chr. bis 14. n. Chr. regierte. Er nennt Quirinius, den Oberbefehlshaber der in Syrien stationierten Legionen und Gouverneur oder Landpfleger in der damaligen Provinz Syrien. Also: verlässliche Informationen und nicht nur schöne Geschichte für unter dem Tannenbaum. Den Ort Nazareth gab es auch und Maria und Josef sind keine erfundenen Personen, sondern haben zur Zeit von Herodes dem Großen in Nazareth gelebt. Und da der Geburtsort ihres Vorfahren David Bethlehem war, mussten Maria und Josef aufgrund der angeordneten Volkszählung dorthin reisen um sich registrieren zu lassen.



Also: Was ist dran an Weihnachten? Ziemlich viel! Der Ort ist klar, die Personen sind klar, die Überlieferung ist zuverlässig! Die erste Weihnacht ist eine geschichtliche Tatsache. Jesus wurde zur Zeit von Herodes dem Großen in Bethlehem geboren, von einer jungen Frau namens Maria!

So weit, so gut! Aber was hat das mit uns zu tun? Dem wollen wir jetzt im zweiten Teil nachgehen. Dazu müssen wir mal auf die Personen hören, die an Weihnachten beteiligt waren. Ihre Aussagen finden wir in der Bibel aufgezeichnet. Und ich habe die Personen mal eingeladen, heute Abend nach Wienhausen zu kommen und als Zeugen aufzutreten für das, was damals passiert ist.

Da waren zum Beispiel die Engel! In der Weihnachtsgeschichte wimmelt es ja nur so von Engeln. Sie sind Boten Gottes – Ehrfurchtgebietende Wesen – nicht niedlich.

Zu Maria kam der Engel und teilte ihr mit:

Engel zu Maria - Lukas 1,31-33:

Hab keine Angst, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden! Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. Dem sollst du den Namen Jesus geben. 32 Er wird groß sein und wird 'Sohn des Höchsten' genannt werden. Gott, der Herr, wird ihn auf den Thron seines Vorfahren David erheben, und er wird für immer über die Nachkommen Jakobs regieren. Seine Herrschaft wird nie zu Ende gehen.

Aha – also – da wird ein Kind angekündigt, auch der Name wird angesagt – Jesus soll er heißen – aber das Spannendste ist doch, was die wahre Identität dieses Kindes ist: **Er wird der Sohn des Höchsten sein, Gottes Sohn, und Gott selbst wird ihn auf den Thron setzen – also ein König –, dessen Herrschaft nie enden wird.** Weihnachten feiern wir nicht die Geburt irgendeines Kindes – wir feiern die Menschwerdung Gottes! Gott kommt auf die Erde. Gott wird Mensch.

Das wird auch deutlich durch das, was der Engel dem Josef erzählt. Josef ist der Verlobte von Maria. Und als der noch zweifelt, ob er die Maria wegen ihrer Schwangerschaft überhaupt heiraten soll, da kommt der Engel und sagt:

Engel zu Josef Matth.1,20-21:

Josef, du Nachkomme Davids, scheue dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen! Denn das Kind, das sie erwartet, kommt vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn zur Welt bringen; den sollst du Jesus nennen. Denn er wird sein Volk von aller Schuld befreien.

Aha – also - da wird nicht nur ein Kind angekündigt, nicht nur ein König, sondern auch ein Befreier! Der wird sein Volk befreien von aller Schuld! Dazu ist er gekommen. Jesus heißt auf Hebräisch „Jeschua“ und das heißt übersetzt: Der Herr – Gott – ist Rettung! Er ist das Heil! Er rettet aus der Trennung von Gott, er befreit von Schuld! Und zwar von aller Schuld! Egal, was uns auch trennt, Jesus kann davon befreien, damit wir wieder Gemeinschaft mit Gott haben!

Und deshalb ist Weihnachten das Fest der Freude. Die hat der Engel ja auch verkündet. Und zwar den Hirten auf dem Feld. Hört mal, was er den Hirten gesagt hat:

Engel zu den Hirten - Luk.2,10-12

»Habt keine Angst! Ich habe eine große Freudenbotschaft für euch und für das ganze Volk. Heute ist euch der Retter geboren worden, in der Stadt Davids: Es ist Christus, der Herr! Und dies ist das Zeichen, an dem ihr ihn erkennt: Ihr werdet ein neugeborenes Kind finden, das liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe. «

Also: Weihnachten bedeutet große Freude. Jeder ist eingeladen mitzufeiern! Christus, der Sohn Gottes, ist geboren. Gott ist so groß, dass er klein werden kann. Gott ist so mächtig, dass er sich wehrlos machen kann und als wehrloses Kind auf uns zugeht, damit wir ihn lieben können. Gott ist so gut, dass er auf seinen göttlichen Glanz verzichtet und in den Stall herabsteigt, damit wir ihn finden können. Das ist Weihnachten!

Und der ganze Himmel nimmt Anteil daran, was um die Geburt von Jesus geschieht. Das hatte Auswirkungen auf alle Menschen und hat den Lauf der Menschheitsgeschichte total verändert! Und von daher ist der Himmel in dieser Nacht im wahrsten Sinne aus dem Häuschen und die Engel sangen das Lied:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens!

Von diesem Geschehen wollen wir jetzt eine Liedstrophe singen:

Lied: Engel bringen frohe Kunde (nur Refrain)

O.k. das waren die Engel. Lasst uns mal die anderen beteiligten Personen hören. Da war die Maria. Der Engel war zu ihr gekommen, hatte das Kind angekündigt, und wie reagierte sie?

Maria: „Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß?“ (Luk.1,34)

Engel: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.“

Maria: „Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast!“ (Lukas 1,38)

Also: Die Reaktion von Maria zeigt: Sie hat verstanden, um was es geht. Und sie sagt „ja“ zu Gottes Plan. „Hier bin ich. Ich gehöre dir, mach mit mir, wie du gesagt hast!“ Sie ist bereit, auf Gottes Pläne einzugehen. Weihnachten erforderte von allen Beteiligten damals eine Reaktion! Sie mussten eingehen auf das, was Gott ihnen anbot! Und genauso fordert Weihnachten auch eine Reaktion von uns: eingehen auf das, was er möchte! Auch wenn wir nicht alles verstehen, und auch wenn das mit Schwierigkeiten verbunden ist. Für Maria änderte sich ab diesem Moment ihr ganzes Leben. Weihnachten war tatsächlich alles andere als niedlich, sondern Lebensverändernd für die ersten Personen! Und so kann es uns auch ergehen!

Dass Maria das nicht nur als bedrohlich empfand, sondern auch als ein Vorrecht, das wird einige Zeit später deutlich. Nämlich als sie ihre Verwandte Elisabeth besucht, und die Beiden auf das Thema der Schwangerschaft kommen. Da stimmt sie ein Loblied an:

Maria: Lukas 1,46-55 »Mein Herz preist den Herrn, alles in mir jubelt vor Freude über Gott, meinen Retter! Ich bin nur seine geringste Dienerin, und doch hat er sich mir zugewandt. Jetzt werden die Menschen mich glücklich preisen in allen kommenden Generationen; denn Gott hat Großes an mir getan, er, der mächtig und heilig ist. Sein Erbarmen hört niemals auf; er schenkt es allen, die ihn ehren, von einer Generation zur andern. Jetzt hebt er seinen gewaltigen Arm und fegt die Stolzen weg samt ihren Plänen.

Jetzt stürzt er die Mächtigen vom Thron und richtet die Unterdrückten auf. Den Hungernden gibt er reichlich zu essen und schickt die Reichen mit leeren Händen fort. Er hat an seinen Diener Israel gedacht und sich über sein Volk erbarmt. Wie er es unsern Vorfahren versprochen hatte, Abraham und seinen Nachkommen für alle Zeiten.« (Bitte stehen bleiben!)

Soweit die Reaktion von Maria. Schauen wir mal auf den **Josef**. (Josef kommt auf die Bühne und stellt sich neben Maria!) Ein Blick in die Evangelien genügt, um zu sehen, dass Josef kein Mann der großen Worte war. Er sagt nämlich nichts! Wir haben ehrlich gesagt keine einzige wörtliche Rede von ihm. Von daher wurde er in der christlichen Kunst oft als jemand dargestellt, der zweifelnd an der Seite sitzt. Oder als jemand, der getrennt vom eigentlichen Geschehen lebte. Aber er war dabei – nicht laut, sondern still! Und er tat in der Stille das, was er tun konnte! Er gewährte seiner Frau den Schutz, den sie brauchte, blieb bei ihr, stand zu ihr. Er war beispielsweise dem Engel gehorsam. Oder er floh mit Maria und dem Kind nach Ägypten! Als Herodes tot war, kamen sie wieder zurück. Und Josef übernahm auch die Erziehung von Jesus. Von ihm lernte Jesus das Handwerk als Baumeister. Seite an Seite arbeitete er mit Jesus etliche Jahre in Nazareth. Also: Auch Josef zeigte durch sein Handeln, dass er sich ganz auf das einstellen wollte, was Gott am ersten Weihnachtsfest angekündigt hatte: die Geburt von Gottes Sohn! Ganz anders als Maria – und trotzdem treu und offen. Und das zeigt doch, dass es unterschiedliche Arten gibt, auf Weihnachten zu reagieren! Die einen extrovertiert, die anderen introvertiert, aber in der Haltung sind sie gleich: offen für Gott!

So, wer kommt jetzt? Genau: die Hirten. Dass es ausgerechnet die Hirten waren, die als Erste die Nachricht von Jesu Geburt erhalten sollten, gehört zu den schönen Geheimnissen von Weihnachten. Der Hirtenberuf gehörte ja nicht unbedingt zu denen, die besonders cool in der Gesellschaft angesehen waren oder Anerkennung erhielten. Ganz im Gegenteil. Die waren verachtet. Arme Leute, die die Schafe von anderen Leuten hüteten. Aber gerade die Hirten sehen den Engel. Und sie hören auch, was er ihnen zu sagen hat. Und sie nehmen sich die Zeit, nachzuprüfen, ob es denn auch so ist, wie der Engel gesagt hat. Hört mal:

1.Hirte: Luk.2.15-18.20 Hirten Kommt, wir gehen nach Betlehem und sehen uns an, was da geschehen ist, was Gott uns bekanntgemacht hat!

2. Hirte! Frei übersetzt – als direkte Rede:

„Wir liefen hin, kamen zum Stall und fanden Maria und Josef und bei ihnen das Kind in der Futterkrippe. Als wir Jesus in der Krippe liegen sahen, berichteten wir allen im Stall, was uns der Engel von diesem Kind gesagt hatte. Und alle, die dabei waren, staunten über das, was wir ihnen erzählten.

20 Dann kehrten wir wieder zu unseren Herden zurück und priesen Gott und dankten ihm für das, was wir gehört und gesehen hatten. Es war alles genauso gewesen, wie der Engel es uns verkündet hatte.

Dass gerade die Hirten die Empfänger der Weihnachtsbotschaft waren, zeigt, dass die gute Nachricht, dass Jesus der Sohn geboren wurde, wirklich allen Menschen gilt. Die Hirten, die sind Gott gerade recht! Leute, die nichts zu verlieren haben sind bei Gott willkommen. Das sind meist die, die am offensten sind und zuhören. Obwohl alle eingeladen sind: Arme und Reiche, Gesunde und Kranke! Der Heiland – der Retter – ist für alle geboren! Weihnachten ist für alle da – für jeden von uns! Ob du einsam bist oder in großer Gesellschaft.

Lied von Andrea Martens: Heiland der Welt

So, dann bleibt noch die letzte Gruppe der Zeugen. Wer fehlt noch? Genau, die Weisen! Auf den ersten Blick etwas rätselhafte Gestalten aus dem Osten! In der Bibel steht nicht, wie viele es waren und auch nicht, dass es Könige waren oder dass sie heilig waren. Es waren einfach „Weise“ Leute. Sterndeuter aus dem Zweistromland an Euphrat und Tigris. Ihr Leben bestand darin, die Sterne zu beobachten, und daraus haben sie versucht, die Geschehnisse der Weltgeschichte zu deuten.

Und dann haben sie diesen besonderen Stern gesehen. Dieses helle Licht. Und sie wussten: Jetzt ist eine ganz besondere Stunde gekommen. Die Stunde, in der ein ganz besonderes Kind geboren werden sollte. Und die Stunde, in der sie persönlich zum Handeln aufgerufen waren. Sie wussten – jetzt sind wir dran! Das hat etwas mit uns zu tun. Und deshalb traten sie aus der Rolle der Zuschauer heraus. Blieben nicht nur Beobachter, sondern wurden Reisende. Sie packten ihre Koffer und machten sich auf den Weg! Sie wollten den Anschluss an dieses Ereignis nicht verpassen! So kamen sie nach Jerusalem. Und hört, was ihre Frage war:

Weiser Matth.2,2 : Wo finden wir den neugeborenen König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um uns vor ihm niederzuwerfen.

Das war ihre Begründung und ihr Ziel. Es blieb bei ihnen nicht bei Worten, sondern sie setzten sie in die Tat um. Sie machten sich auf den Weg, brachten ihm wertvolle Geschenke und beteten Jesus in Wort und Tat an! Und sie ließen sich durch nichts abhalten! Nachdem sie ihn nicht in Jerusalem gefunden hatten, kamen sie nach Bethlehem:

Tobias: Matth.2,11: Wir gingen in das Haus und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria.

Da warfen wir uns direkt vor ihm zu Boden und beteten es als König an. Dann holten wir unsere Schätze hervor, die wir mitgebracht hatten, und legten sie vor ihm nieder: Gold Weihrauch und Myrrhe.

(Musik starten!) Sie haben den Stern gesehen. Das Licht, das auch uns so hell scheint!

Lied: Es scheint ein helles Licht

Das waren die unmittelbar Handelnden am ersten Weihnachtsfest. Jetzt könnten wir noch die Propheten auftreten lassen, die dieses Ereignis schon viele Jahre vorher im AT angekündigt haben. Jesaja, Micha, Daniel, Amos und wie sie alle heißen. Aus all dem wird deutlich: Weihnachten ist die Zeit der Erfüllung. Das Kommen von Jesus war kein zufälliges Geschehen, sondern war von Gott mit langer Hand vorbereitet! Gott hat seinen Sohn als Retter und Heiland für jeden von uns auf die Erde gesandt!

Und von daher ist es nicht verwunderlich, dass die Christen von Anfang an dieses Wunder von Weihnachten gefeiert haben! Es geht nicht um romantische Gefühle oder festliche Stimmung. Es geht um die Person Jesus!

Das Licht Gottes kommt in unsere Wirklichkeit. Alle Dunkelheit muss weichen, wo dieses Licht, dieser Jesus, hineingelassen wird. Die Menschen, die dieses Licht, Jesus Christus, aufnehmen, werden zu Kindern Gottes. So sagt es Johannes in seinem Evangelium.

Weihnachten ist ein Geschenk. Und Geschenke müssen angenommen und ausgepackt werden. Und so ist es auch mit Jesus Christus selbst. Wer ihn aufnimmt, der hat das ewige Leben. Das Leben, das unzerstörbar ist – egal ob wir heute Abend gemeinsam oder einsam feiern. Ob krank oder gesund.

Und deshalb ist die Botschaft von Weihnachten so großartig und wichtig, dass wir Menschen in alle Welt senden, um davon weiter zu erzählen. Das dürfen wir nicht für uns behalten.

Denn hier ist das Ende aller Sentimentalität und jeder selbstgemachten Religion.

Weihnachten sagt uns: Gott ist uns nahe gekommen. Im Kind in der Krippe und im Mann am Kreuz. Gott selbst kommt in Jesus in diese Welt und will in unser Leben. Das Licht scheint – wie wir es gerade gehört haben!

Jetzt bleibt uns nur noch eins: Ihn aufzunehmen. Das ist die angemessene Antwort auf Weihnachten.

Und dann geht die Reise erst richtig los. Denn jetzt heißt es, immer mehr zu entdecken, wer das Kind in der Krippe, wer Jesus ist. Und diese Entdeckungsreise wird unser Leben erneuern und uns in die Anbetung führen.

Und dazu lade ich ein – Weihnachten 2007! Dass wir unser Leben diesem König weihen! Vielleicht zum ersten Mal das Herz für ihn öffnen und ihn einziehen lassen! Oder erneut – dass wir unsere Kronen abnehmen und ihn ehren. Während des nächsten Liedes ist dazu die Möglichkeit!

Amen!

Lied: Für den König!